



# Der Anders-Brief

Liebe Christinnen, liebe Christen,

„der Herr ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaft auferstanden!“ – das ist in manchen Ländern die Begrüßung in der österlichen Zeit. Das ist auch der Ruf, mit dem ich Sie im heutigen, österlichen Andersbrief begrüßen möchte.

Denn ich denke: Gerade in diesen Tagen muss man sich das ganz oft vorsagen. Auf den Winter folgt der Frühling. Auf Stille folgt Vogelzwitschern. Auf Tod folgt Leben. Niemals behält der Tod das letzte Wort.

Das ist die große Botschaft von Ostern: Das Gott diese Zusage ganz unverbrüchlich gegeben hat! Und wenn das Scheitern grandios war. Und wenn der Tod lange ausgehalten werden muss. Und wenn alles nur nach Versagen und Aufhören aussieht. Niemals wird das gewinnen. Immer wird das Leben gewinnen!

Das Leben wird anders aussehen. Es wird sich verändert haben. Jesus ist nach seinem Tod und seiner Auferstehung gezeichnet von den Wundmalen. Er ist anders. Aber er will auch Ihnen und mir Hoffnung schenken: Das Leben wird gewinnen.

Im Namen des Pastoralteams wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest,

*Veronika Groß*

## Zu Ostern

Immer wieder sind es Frauen, die als erste am Grab Jesu sind. Hatte man ihn am Freitag wegen der Sabbat-Ruhe nur notdürftig ins Grab legen können, wollten sie nun jene Riten nachholen, die ihnen wahrscheinlich auch dabei geholfen hätten, die Schrecklichkeit des Todes zu verarbeiten. Sie wollten Jesus über seinen Tod hinaus etwas Gutes tun.

Jesus war in ein Steingrab gelegt worden: Eine Höhle, die in einen Felsen gehauen war, mit einer Fläche, auf die der Leichnam gelegt wurde. Verschlossen wurde das Grab durch einen großen Stein, der alle Tiere (und Menschen?) hindern sollte, das Grab zu plündern.

Dieser Stein verschließt nun das Grab nicht mehr. Das Grab ist offen. Und in dem Grab ist kein Leichnam. Statt dessen sitzt laut

Markusevangelium in diesem Grab ein junger Mann – ein Engel, der die unglaubliche Botschaft bringt: Jesus ist auferstanden! Mit dieser Botschaft schickt er sie zu den Jüngern. Sie sollen nach Galiläa gehen, um ihn dort zu sehen.

In der Folge sind es verschiedene Alltagssituationen, in denen sie Jesus erleben.

Er ist nicht mehr der Jesus, mit dem sie durch das Land ziehen. Diese Zeit ist unwiderruflich zu Ende! Das selbstverständliche Leben mit Jesus gibt es nicht mehr. Ihn am Morgen und am Abend und in der Nacht zu erleben – vorbei. Jesus ist nicht mehr für sie verfügbar: Er zeigt sich – und entzieht sich wieder.

Und er gibt den Jüngern immer mehr Macht, es selber zu tun. Im Glauben zu wachsen. Für den Glauben einzutreten. Den Glauben verkünden.

Die Jünger brauchen die Übergangszeit. Sie brauchen vierzig Tage, um sich an die Veränderung zu gewöhnen. Und als er sich dann ganz entzieht, als er in den Himmel heimkehrt – da ziehen sich die Jünger erst einmal wieder zurück.

Sie beten. Sie suchen. Sie ringen um das Neue. Das wird ihnen dann an Pfingsten geschenkt: Die Selbständigkeit. Die Fülle des Geistes, der sie frei macht – und losmarschieren lässt. Der Ausprobieren ermöglicht.

Ostern ist nicht die Wiederkehr des Bisherigen. Ostern ist das umwerfend Neue. Das Unerwartete. Ostern ist der Anfang.

*Veronika Groß*



### **Bibeltexte von Ostern:**

#### Osternacht:

Gen 1,1 – 2,2

Jes 54, 5-14

Ez 36, 16-17a.18-28

Mk 16, 1-7

Gen 22, 1-18

Jes 55, 1-11

Ex 14,15 – 15,1

Bar 3, 9-15.32 – 4,4

Röm 6, 3-11

#### Ostersonntag am Tag:

Apg 10, 34a.37-43

Kol 3, 1-4. oder 1 Kor 5, 6b-8 Joh 20, 1-18



Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraaken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Evangelium, frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus – Lob sei dir, Christus.

Gott hat Jesus das Leid nicht erspart. Aber er hat dem Leiden einen Sinn gegeben. Und er hat dafür gesorgt, dass nicht das Leid und die Dunkelheit das letzte Wort behält, sondern das Leben und das Licht.

Ich erinnere mich an Momente meines Lebens, wo auch in mir oder meiner Umgebung das Leben gesiegt hat.

Dieser Gott, der den Tod besiegt, hat mich in der Taufe als sein Kind angenommen. Ich darf Sohn bzw. Tochter Gottes sein. Ich bin sein geliebtes Kind.

GL 801: Fest soll mein Taufbund oder Musik

### **Der neue Mensch**

Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich, das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen.

Zwar lebt die Menschheit noch im alten, aber sie ist schon über das Alte hinaus, zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes, aber sie ist schon über den Tod hinaus, zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde, aber sie ist schon über die Sünde hinaus. Die Nacht ist noch nicht vorüber, aber es tagt schon. (*Dietrich Bonhoeffer*)



So bitten wir um den Segen:  
Es segne uns Gott, der Jesus auferstehen ließ.  
Es segne Jesus, der Sieger über den Tod.  
Es segne uns der Heilige Geist, der uns Wege zum Leben weist.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: GL 326: Wir wollen alle fröhlich sein oder Musik

Bildnachweis: S. 1 Gerd Altmann auf pixabay.com, S. 2+ 4: congerdesign auf pixabay.com; S. 3: Andreas Lischka auf Pixabax.com;  
Text S. 3: gefunden auf: [https://www.erzabtei-beuron.de/schott/register/osterzeit/schott\\_anz/index.html?file=osterzeit%2Fosterzeit%2FNachtB.htm](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/register/osterzeit/schott_anz/index.html?file=osterzeit%2Fosterzeit%2FNachtB.htm)

Mit diesem Andersbrief beenden wir diese Folge des Andersbriefes.  
Bleiben Sie gesund!